

www.e-rara.ch

**Katechismus oder Erklärung der christlichen Lehre zum Gebrauche des
Bisthumes Basel**

Thurneysen, Emanuel

[Basel], im Jahre 1796

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: VB D 355

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-82806>

Erster Theil der Christenlehre. Von den Wahrheiten, die wir glauben müssen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Was begreift die Christenlehre in sich?

Vier Hauptstücke:

1. Wahrheiten, die wir glauben,
2. Gnaden, die wir hoffen und begehren,
3. Gebote, die wir halten, und
4. Sakramente, die wir empfangen müssen.

Ausübung. Man soll 1. sich's zur Pflicht machen, der Christenlehre lebenslang beizuwohnen; theils um die Wissenschaft des Heils zu erlernen, theils um nicht zu vergessen, was man in der Jugend erlernt hat. 2. Sich oft erinnern, und genau befolgen, was man in der Christenlehre gehört hat.

Geschichte. Das Kind Jesu höret im Tempel die Lehrer an. Luk. 2. Die Begierde des Volkes die Lehre Jesu zu vernehmen. Luk. 5. Mark. 8.

Erster Theil

der Christenlehre.

Von den Wahrheiten, die wir glauben müssen.

I. Unterricht.

Von der heiligen Schrift und der Uebergabe.

Welche Wahrheiten müssen wir glauben?

Alle Wahrheiten, die Gott geoffenbaret hat, und uns durch seine Kirche zu glauben vorstellt.

Hat Gott den Menschen etwas geoffenbaret?

Ja; Gott hat oft und auf mancherley Weise zu den Menschen geredet, durch die Engel, durch die Propheten, und endlich durch Jesum Christum, und seine Apostel.

Woher

Woher wissen wir, daß Gott wirklich durch die Engel und Propheten, durch Jesum Christum und die Apostel zu den Menschen geredet hat?

Davon überzeugen uns 1. die erstaunlichen Wunder, welche Gott zum Beweise der Offenbarung öffentlich gewirkt hat; 2. die Erfüllung dessen, was die Engel, Propheten, Jesus Christus und die Apostel vorhergesagt haben; 3. das Zeugniß vieler tausend Martyrer, die zur Vertheidigung der Offenbarung ihr Blut vergossen haben.

Wo findet man die Wahrheiten, welche Gott den Menschen geoffenbaret hat?

In der heiligen Schrift und in der Uebergabe.

Was ist die heilige Schrift, oder die Bibel?

Die heilige Schrift, oder die Bibel ist das geschriebene Wort Gottes, das ist, eine Sammlung jener Bücher, die aus Eingebung des heiligen Geistes zu unserm Unterrichte sind geschrieben worden.

Wie wird die heilige Schrift eingetheilet?

Die heilige Schrift wird in das alte und neue Testament eingetheilet.

Was ist die Uebergabe?

Die Uebergabe ist das Wort Gottes, welches in der Bibel nicht geschrieben steht, sondern durch mündlichen Unterricht von den Aposteln bis auf uns gekommen ist.

Sind wir schuldig zu glauben, was uns die Uebergabe lehret?

Ja; weil der heilige Geist sich eben so gut durch den Mund als durch die Schriften der Apostel erklaret hat; und diese eben sowohl im Predigen, als im Schreiben die Wahrheit gesagt haben.

Was

Was lehret uns unter andern die Uebergabe ?

Sie lehret uns z. B. die Kindertaufe, die Pflicht anstatt des Sabbath's den Sonntag zu heiligen.

Wie erkennen wir die wahren Schriften und Uebergaben, die man annehmen muß ?

Aus dem Zeugnisse und der Entscheidung der Kirche.

Wem steht die Entscheidung zu, wenn in der Schrift oder Uebergabe eine Dunkelheit vorkommt ?

Der Kirche.

Warum muß man sich zur Kirche wenden ? lehren uns denn die Schrift und Uebergabe nicht hinlänglich, was wir glauben und thun müssen um selig zu werden ?

Nein ; denn ohne das Zeugniß und Ansehen der Kirche wüßten wir nicht einmal , welche Bücher aus Eingebung Gottes sind geschrieben worden ; viel weniger wüßten wir ihren wahren Sinn zu bestimmen , oder die wahre Uebergabe von der falschen zu unterscheiden.

Ausübung. Man soll 1. gegen die heilige Schrift eine große Hochachtung haben. 2. An Sonn- und Feiertagen selbst darinn lesen oder sich vorlesen lassen. 3. Nebst der Erlaubniß auch den Rath des Pfarrers einholen , wie wir das Schriftlesen nach unserm Fähigkeit und Bedürfniß einrichten sollen.

Der Kämmerling der Königin im Morgenlande liest den Isaia's und wird zum Glauben bekehrt. Apostlg. 8. Haltet die Ueberlieferungen , sagt Paulus , die ihr entweder von uns mündlich , oder durch unsern Sendbrief gelernt habet. 2 Theß. 2. Der nämliche Apostel befiehlt den Gläubigen die Gebote und Lehren der Kirche zu halten. Apostlg. 15. 41. und 16. 4.

II. Unterricht.

Von dem Glauben und dessen Beschaffenheit.

Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine Gabe Gottes und übernatürliche Tugend, wodurch wir alles fest glauben, was Gott geoffenbaret hat, und uns durch seine Kirche zu glauben vorstellt.

Warum glauben wir, was Gott geoffenbaret hat?

Weil Gott die ewige Wahrheit und Weisheit selbst ist, welche weder betrogen noch betrogen werden kann.

Warum glauben wir der Kirche, wenn sie uns etwas zu glauben vorstellt?

Weil die Kirche, wie Paulus sagt, die Säule und Grundfeste der Wahrheit ist.

1. Timoth. 3.

Wie muß der Glaube beschaffen seyn?

Der Glaube muß fest und allgemein seyn.

Was heißt: Der Glaube muß fest seyn?

Dieß heißt: wir müssen alles für gewiß und ungezweifelt halten, was Gott geoffenbaret hat, und uns durch seine Kirche zu glauben vorstellt.

Ist es eine Sünde an den Glaubenswahrheiten zweifeln?

Ja; es ist eine schwere Sünde, wenn man freywillig daran zweifelt.

Was heißt: der Glaube muß allgemein seyn?

Dieß heißt: er muß sich auf alles erstrecken, was uns Gott durch seine Kirche zu glauben vorstellt.

Ist der Glaube nothwendig um selig zu werden?

Ja; denn ohne den Glauben, sagt uns die heilige

heilige Schrift, ist es unmöglich Gott zu gefallen. Hebr. 11.

Ist es zur Seligkeit genug, daß man einen festen und allgemeinen Glauben habe?

Nein; sondern der Glaube muß noch durch die Liebe beseelt, und mit guten Werken begleitet seyn; denn die Schrift sagt auch, daß der Glaube ohne die guten Werke todt ist. Jak. 2.

Ist es genug, daß man überhaupt glaube, was die Kirche glaubet?

Nein; es giebt Wahrheiten, die man sonderheitlich und ausdrücklich wissen und glauben muß, um selig zu werden.

Was müssen wir sonderheitlich und ausdrücklich wissen und glauben, um selig zu werden?

Wir müssen wissen und glauben:

1. Daß nur ein Gott ist in dreyen Personen, der Vater, der Sohn, und der h. Geist.
2. Daß Gott der Sohn die zweyte Person der h. Dreyfaltigkeit Mensch geworden und gestorben ist, um uns zu erlösen.
3. Daß unsre Seele unsterblich ist.
4. Daß ein Himmel ist, die Guten ewig zu belohnen; und eine Hölle, die Bösen ewig zu bestrafen.

Sündigt jener, der diese Wahrheiten zu erlernen vernachlässiget?

Ja; er sündigt, und ist der Lossprechung so lange unfähig, bis er diese Wahrheiten erlernet hat.

Sind wir schuldig unsern Glauben öffentlich zu bekennen?

Ja; wir sind es schuldig, wenn es die Ehre Gottes, oder das Heil des Nächsten erfordert.

Wann

Wann ist man schuldig den Glauben zu erwecken?

Wann man zum Gebrauche der Vernunft kömmt; wann man die Versuchungen wider den Glauben anders nicht überwinden kann; überhaupt öfters im Leben; und besonders in Todesgefahr.

Wie erweckt man den Glauben? — (Sieh die 8 Seite.)

Ausübung. Man soll 1. Gott danken für die unschätzbare Gabe des Glaubens; ihn bitten, daß er in uns den Glauben vermehren, und uns bis an das Ende darinn erhalten wolle. 2. Die Gottlosen verabscheuen, und alles sorgfältig meiden, was den Glauben schwächen kann, besonders die schlimmen Bücher: und diese verruchten Quellen des Verderbnisses allerdings auszurotten suchen.

Abrahams Glaube. Gen. 22. Glaube des römischen Hauptmannes. Matth. 8. Die vom h. Paulus ersoderte Glaubensfestigkeit. Gal. 1. Lob des Glaubens. Hebr. 11.

III. Unterricht.

Von dem Christen und dem Kreuzzeichen.

Bist du ein Christ?

Ja; ich bin aus Gottes Gnade ein Christ.

Wer ist ein Christ?

Der getauft ist, und sich zu dem Glauben Jesu Christi bekennet.

Wer ist ein guter Christ?

Der seinen Glauben durch seine Werke zeigtet.

Wer ist ein böser Christ?

Der seinem Glauben durch seinen Lebenswandel widerspricht.

Wie heißen die Christen, welche sich zum wahren Glauben bekennen?

Sie heißen katholische Christen, oder Katholiken.
Sind

Sind nicht alle Christen katholisch?

Nein; nur jene sind katholische Christen, die getauft sind, und alles glauben, was Gott geoffenbaret hat, und die katholisch-apostolisch-römische Kirche lehret.

An was für Zeichen erkennet man einen katholischen Christen?

Man erkennet ihn an mehrern Zeichen, unter andern am Zeichen des heiligen Kreuzes.

Wie macht man das Zeichen des heiligen Kreuzes?

Man machet es auf zweyerley Weise: indem man mit der rechten Hand die Stirn, den Mund, und die Brust, jedes mit einem Kreuze bezeichnet; oder: da man von der Stirn auf die Brust, von der Brust auf die linke, und von dieser auf die rechte Schulter fährt; und bey einer und der andern Weise saget: Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes, amen.

Mach das Zeichen des h. Kreuzes.

Im Namen Gottes, des Vaters †, und des Sohnes †, und des heiligen Geistes †, amen.

An was erinnert uns das Zeichen des h. Kreuzes?

Es erinnert uns, daß Jesus Christus am Kreuze für uns gestorben ist.

Warum sagt man bey dem Kreuzmachen: Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes?

Zum Andenken, daß wir 1. alle unsere Werke zur Ehre der drey göttlichen Personen verrichten, und 2. durch die Verdienste J. C. uns den Beystand der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zuziehen sollen.

Wann

Wann soll man sich mit dem h. Kreuze bezeichnen?

Bei dem Aufstehen und Schlafengehen, vor und nach dem Essen, in den Versuchungen, von Anfang und zu Ende unsrer Gebethe und vornehmsten Handlungen.

Wie verfehlt man sich gemeiniglich beim Kreuzmachen?

Wenn man die Worte ohne Bedenken und Andacht, unehrerbietig, übereilt oder undeutlich ausspricht.

Was soll jeder Christ bey Straf der Sünde wissen?

Jeder Christ soll wissen: Das apostolische Glaubensbekenntniß, das Gebeth des Herrn, die Gebote Gottes und der Kirche, die Pflichten seines Standes, und was zum würdigen Genusse jener Sakramente, die er empfangen soll, nothwendig ist.

Ausübung. Man soll 1. seine vornehmste Handlungen mit dem Kreuzzeichen anfangen und endigen; und dabey 2. die gute Meynung erneuern, seine Werke durch die Anrufung der h. Dreysaltigkeit verdienstlich zu machen.

Die eberne Schlange in der Wüste ist ein Vorbild des am Kreuze sterbenden Heilandes. Num. 21. Paulus will von nichts anderm wissen, als von J. C. dem Gekreuzigten. 1. Kor. 2.

IV. Unterricht.

Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse. Ueber den ersten Glaubensartikel: Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Von Gott und seinen Vollkommenheiten.

Was ist das apostolische Glaubensbekenntniß?

Es ist eine Glaubensformel, die uns von den Aposteln her zukömmt.

Was

Was enthält das apostolische Glaubensbekenntniß?

Es enthält in zwölf Artikeln die vornehmsten Wahrheiten der christlichen Religion.

Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntniß?

Ich glaube an Gott u. s. w. — S. 11.

In welcher Gesinnung soll man das apostolische Glaubensbekenntniß beethen?

In der Gesinnung, die Wahrheiten, welche darinn enthalten sind, bis zum Ende des Lebens standhaft zu glauben und zu bekennen.

Was bekennen wir durch die Worte: Ich glaube an Gott?

Wir bekennen dadurch, daß nur ein Gott ist; daß wir unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, ihn für unser höchstes Gut, für unser letztes Ziel und Ende erkennen.

Welche Vollkommenheiten Gottes sind uns vor andern besser bekannt?

Seine Ewigkeit, Unermesslichkeit, Allmacht, Weisheit, Heiligkeit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Treue, Vorsehung.

Was verstehen wir unter der Güte Gottes?

Wir verstehen darunter, daß Gott der Ursprung alles Guten ist, und allen seinen Geschöpfen Gutes erweist.

Was verstehen wir unter der Gerechtigkeit Gottes?

Wir verstehen darunter, daß Gott einen jeden nach Verdienste belohnet und strafet.

Was verstehen wir unter der Barmherzigkeit Gottes?

Wir verstehen darunter, daß Gott die Sünder zur Buße ruft, und allen verzeiht, die zu ihm aufrichtig zurückkehren.

Was verstehen wir unter der Vorsehung Gottes?

Wir verstehen darunter, daß Gott alles mit Ordnung und Weisheit regleret; und daß ohne Gottes Anordnung oder Zulassen nichts geschieht.

Wo ist Gott?

Gott ist im Himmel, auf Erde, und an allen Orten.

Warum sehen wir Gott nicht, da er überall gegenwärtig ist?

Weil Gott ein purer Geist ist, der keinen Leib hat. Wenn Gott keinen Leib hat, warum meldet die heilige Schrift von den Augen, Ohren und Händen Gottes?

Die Schrift will sich durch dergleichen Ausdrücke nach unserm schwachen Verstande richten, und uns belehren, daß Gott alles, auch das Verborgenste in unserm Herzen, sieht, alles hört, und alles vermag, was er nur will.

Wie mancher Gott ist?

Es ist nur ein Gott.

Ausübung. Man soll 1. Morgens und Abends das apostolische Glaubensbekenntniß mit lebhaftem Glauben beethen. 2. In den Versuchungen Gottes Allgegenwart und Gerechtigkeit; im Ueberflusse und Nothfalle die Güte und Vorsehung Gottes zu Sinne rufen.

Gott erscheint dem Moyses, und sagt zu ihm: Ich bin, der ich bin. Exod. 3. Joseph wird aus dem Kerker auf den Thron erhoben. Gen. 37. und 41. Euanna will lieber sterben, als vor dem Angesichte des Herrn sündigen. Dan. 13. Christus lehret uns aus den Geschöpfen Gott erkennen. Matth. 6.

V. Unterricht.

Fortsetzung über den 1. Glaubensartikel.

Von der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Wie viel sind Personen in Gott?

Drey: der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

Ist der Vater Gott?

Ja; der Vater ist Gott.

Ist der Sohn Gott?

Ja; der Sohn ist Gott.

Ist der heilige Geist Gott?

Ja; der heilige Geist ist Gott.

Ist es also mehr als ein Gott?

Nein; sondern diese drey Personen sind nur ein einziger Gott, weil sie nur eine einzige Wesenheit und Gottheit haben.

Sind die drey Personen der heiligen Dreyfaltigkeit von einander unterschieden?

Ja; sie sind wahrhaft von einander unterschieden: der Vater ist nicht der Sohn; der Sohn ist nicht der heilige Geist; und der heilige Geist ist weder der Vater noch der Sohn.

Was ist das Geheimniß der heiligen Dreyfaltigkeit?

Es ist ein Gott in dreyen Personen.

Sind die drey Personen der heiligen Dreyfaltigkeit gleich vollkommen?

Ja; eine jede Person ist eben so vollkommen als die andere.

Ausübung. Man soll 1. öftern Glaubensübungen über das Geheimniß der h. Dreyfaltigkeit erwecken. 2. Deyers zur Ehre der h. Dreyfaltigkeit mit Andacht sprechen: Ehre sey dem Vater, und dem Sohne und dem h. Geiste; als er war im Anfange, jetzt und allerweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Bei der Taufe Christi läßt sich die Stimme des Vaters hören, und der h. Geist erscheint in Gestalt einer Taube, und bleibt auf ihm. Mark. 1. Christus sendet seine Apostel aus, alle Völker zu taufen im Namen des Vaters und des Sohnes und des h. Geistes. Matth. 28.

VI. Unterricht.

Fortsetzung über den 1. Glaubensartikel: Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Von der Erschaffung der Welt.

Was lehren uns diese Worte: Gott der Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde?

Diese Worte lehren uns, daß Gott allmächtig ist, und die Welt erschaffen hat.

Was versteht man unter der Welt?

Unter der Welt verstehen wir Himmel und Erde, und alles was darinn enthalten ist.

Was will das sagen: Gott hat die Welt erschaffen?

Das heißt: Gott hat alles durch sein Wort allein aus nichts hervorgebracht.

Hat nur Gott der Vater die Welt erschaffen?

Der Vater, der Sohn, und der heilige Geist haben die Welt erschaffen; die Schrift eignet aber die Schöpfung vorzüglich dem Vater zu, weil sie ihm die Werke der Allmacht zueignet.

War etwas, bevor Gott die Welt erschuf?

Nein; es war nichts, außer Gott allein.

Bedurfte Gott der Welt, da er sie erschaffen hat?

Nein; weil Gott durch sich selbst vollkommen ist, bedarf er der Geschöpfe nicht.

Warum hat also Gott die Welt erschaffen?

Seine Herrlichkeit zu offenbaren, und uns glücklich zu machen.

In wie viel Tagen hat Gott die Welt erschaffen?

In sechs Tagen.

Wer erhält und regiert die Welt samt allen Geschöpfen?

Gott durch seine Allmacht und Vorsehung.

Warum erhält Gott die Sonne; die Thiere, die Bäume, und alles, was wir sehen?

Zum Dienste der Menschen.

Warum hat Gott die Menschen erschaffen?

Dass sie ihn erkennen, lieben, ihm dienen, und dadurch das ewige Leben erlangen.

Was ist das ewige Leben?

Es ist ein ewig glückseliges Leben, welches uns von Gott im Himmel versprochen ist, wenn wir ihm auf Erde treu dienen.

Welche sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

Die Engel und die Menschen.

Ausübung. Wir sollen 1. durch Betrachtung der Geschöpfe uns zu Gott erheben. 2. Was wir Gutes haben, als Geschenke Gottes ansehen, die uns zu seinem Dienste ermuntern. 3. Täglich zu uns selbst sagen: Gott hat mich zu seinem Dienste erschaffen; was will ich ihm heute zu Gefallen thun?

Die Welterschöpfung. Gen. 1. Die Mutter der Machabäer, ihren jüngsten Sohn zur Standhaftigkeit in der ihm bevorstehenden Marter zu ermuntern, beist ihn den Himmel anschauen. 2. Mach. 7.

VII. Unterricht.

Fortsetzung über den 1. Glaubensartikel.

Von den Engeln.

Was sind die Engel?

Die Engel sind pure Geister, welche Gott erschaffen hat, damit sie ihn erkennen, lieben, ihm dienen, und seine Befehle vollziehen.

Wie vielerley Engel giebt es?

Zweyerley: gute und böse Engel.

Welche sind die guten Engel?

Die Gott treu geblieben sind.

Was haben die guten Engel durch ihre Treue verdient?

Im Himmel ewig glückselig zu seyn.

Was

Was thun die guten Engel für uns?

Sie bringen Gott unsere Gebethe dar; mehrere sind zu unserm Schutze bestimmt, und werden deshalb Schutzengel genannt.

Was sind wir unserm Schutzengel schuldig?

Wir müssen ihm danken, ihn anrufen, und in seiner Gegenwart nichts thun, das ihm mißfallen könnte.

Was mißfällt unserm Schutzengel?

Die Sünde.

Welche sind die bösen Engel?

Die sich wider Gott empöret haben.

Waren die bösen Engel allzeit böse?

Nein; sie sind es freywillig durch ihre Sünde geworden.

Was haben die bösen Engel für eine Sünde begangen?

Die Sünde der Hoffart.

Wie hat Gott die Sünde der bösen Engel gestrafet?

Er hat sie zu den ewigen Peinen der Hölle verdammet.

Was unternehmen die bösen Engel wider uns?

Sie versuchen uns aus Neide und Bosheit, um uns in die Sünde und gleiches Verderben mit sich zu stürzen; sie werden deshalb Satan, das ist, Versucher genannt.

Wie müssen wir den Versuchungen des Satans widerstehen?

Schnell und Kräftig.

Ausübung. Man soll 1. die Hoffart verabscheuen, welche die rebellischen Engel in Teufel verwandelt hat. 2. Böse Gesellschaften, schlimme Bücher, und dergleichen Fallstricke des Verführers sorgfältig meiden. 3. Täglich einige Gebethe zu seinem Schutzengel verrichten; oft an seine Gegenwart denken; ihn anrufen, wenn Leib oder Seele Gefahr läuft.

Job vom bösen Geiste geprüft. Job 1. Tobias von einem Engel begleitet. Tob. 5. und folg.

VIII. Unterricht.

Fortsetzung über den 1. Glaubensartikel.

Von der Erschaffung und dem Falle
des Menschen.

Was ist der Mensch?

Der Mensch ist ein vernünftiges aus Leib und Seele bestehendes Geschöpf, das Gott nach seinem Ebenbilde erschaffen hat.

Warum sagt man, der Mensch sey nach Gottes Ebenbilde erschaffen?

Weil der Mensch eine geistige und unsterbliche Seele hat, die Gott erkennen, lieben, und mit freyem Willen wirken kann.

Wie heißt der erste Mensch?

Adam.

Aus was hat Gott Adams Leib gebildet?

Gott hat ihn aus dem Leime der Erde gebildet.

Wie belebte Gott den Leib Adams?

Er erschuf eine Seele, und vereinigte sie mit diesem Leibe.

Wie heißt das erste Weib?

Eva.

Wie hat Gott die Eva gebildet?

Er bildete ihren Leib aus einer Rippe des Adams, erschuf eine Seele, und vereinigte sie mit Evens Leibe.

In welchem Stande erschuf Gott Adam und Eva?

Im Stande der Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Sind Adam und Eva in diesem Stande verblieben?

Nein; sie sind desselben durch ihre Sünde beraubt worden.

Was

Was haben Adam und Eva für eine Sünde begangen?

Sie haben von der Frucht eines Baumes gegessen, den ihnen Gott verbotzen hatte, und sich also des Ungehorsams schuldig gemacht.

Wer verleitete Adam zum Genuße der verbotzenen Frucht?

Eva sein Weib.

Wer versuchte die Eva?

Der Teufel in Gestalt einer Schlange.

Wie hat der Teufel die Eva versucht?

Er sagte zu ihr: Sie würden wie die Götter seyn, das Gute und Böse wissen, wenn sie von der verbotzenen Frucht äßen. Gen. 3.

War Adams Sünde groß?

Der h. Augustin nennet diese Sünde unaussprechlich groß: 1. Wegen der Majestät Gottes, dessen Gesetz Adam übertreten hat. 2. Wegen der großen Leichtigkeit, welche Adam hatte, die Sünde zu meiden. 3. Wegen den unseligen Folgen dieser Sünde.

Ausübung. Man soll 1. in der Versuchung sich erinnern, daß man seine Seele, Gottes Ebenbild, durch die Sünde entstellen würde. 2. Die Eingebung des bösen Geistes sogleich mit Verachtung ausschlagen, und sich keines weges mit ihm in einen Streit einlassen.

Erkaffung und Fall des Adams. Gen. 1. und 2.

IX. Unterricht.

Fortsetzung über den 1. Glaubensartikel.
 Von der Strafe der ersten Aeltern.
 Von der Erbsünde, und Verheissung des
 Messias.

Wie wurden Adam und Eva ihrer Sünde wegen
 bestraft?

Sie wurden als Feinde Gottes aus dem irdischen Paradiese verwiesen, zur Arbeit verdammt, der Unwissenheit, der Begierlichkeit, den Mühseligkeiten dieses Lebens, dem Tode unterworfen, und der ewigen Verdammniß schuldig.

Sind Adam und Eva in ihrer Sünde gestorben?

Nein; sie haben Buße gethan, und sind selig geworden.

Wird Adams Sünde auf seine ganze Nachkommenschaft
 fortgepflanzt?

Ja; darum werden wir alle noch in dieser
 Sünde gebohren.

Wie heist diese Sünde?

Sie heist die Erbsünde, weil wir derselben, als eines unglücklichen Erbtheiles, gleich beym Anfange unsers Lebens schuldig werden.

Was wirket die Erbsünde in uns?

Sie ist Ursache, daß wir als Sünder, und des ewigen Lebens unwürdig, zur Arbeit verdammt, der Unwissenheit, der Begierlichkeit, den Mühseligkeiten dieses Lebens, und dem Tode unterworfen sind.

Worin besteht die Unwissenheit?

Hauptsächlich darin, daß wir jene Kenntniß
 Gottes

Gottes, unser selbst, und unsrer Pflichten nicht haben, die wir haben würden, wenn Adam nicht gesündigt hätte.

Worin besteht die Begierlichkeit?

Die Begierlichkeit besteht in der unordentlichen Neigung und Bestrebung nach zeitlichen Gütern, Ehren, und sinnlichen Vergnügungen mit Nachtheile unsrer Pflichten.

Ließ uns Gott in dem armseligen Zustande, in den uns die Sünde unsers Stammvaters versetzt hatte?

Nein; er erbarmte sich unser, und gab uns den Mesias oder Erlöser, welchen er dem Adam nach seinem Falle versprochen hatte.

Ist der Mesias gleich nach der Verheißung, die Gott dem Adam gemacht hatte, auf die Welt gekommen?

Nein; er ist erst nach einer langen Reihe von Jahrhunderten auf die Welt gekommen.

Warum hat Gott die Sendung des Mesias so lange aufgeschoben?

Um die Menschen sowohl das Elend ihres Sündenstandes, als das Bedürfniß eines Erlösers empfinden zu lassen; und die Begierde nach seiner Ankunft in ihnen zu erwecken.

Ausübung. Wir sollen 1. denken, daß die Sünde an all unsern Leiden Ursache ist. 2. Unser Neigung zum Bösen unablässig widerstehen, und selbe durch entgegengesetzte Handlungen bezähmen. 3. B. durch Abbruch und Fasten, wenn sie uns zur Unmäßigkeit reizet. 3. Unser Unwissenheit durch Erlernung unsrer Pflichten, durch Berathschlagung weiser und aufgeklärter Männer zu Hülfe kommen.

Adams und Evens Sündenstrafe. Gen. 3. Verheißung des Erlösers. Gen. 3. Von der Erbsünde wird gemeldet Job 14., Ps. 50., Röm. 5., Eph. 2. Der von Jerusalem nach Jericho reisende und unter die Mörder gefallene Mensch Luk. 10. ist, nach dem h. Augustin, ein Bild des Menschengeschlechtes nach der Sünde.

X. Unterricht.

Fortsetzung über den 1. Glaubensartikel.

Von dem Zustande der Welt seit Adams Sünde bis zur Ankunft des Erlösers.

Was ward aus Adams Nachkommen ?

Sie wurden fast alle gottlos und lasterhaft ; deswegen vertilgete sie Gott durch eine allgemeine Ueberschwemmung , Sündfluth genannt , Noe allein und die Seinigen ausgenommen.

Wie rettete Gott Noe und die Seinigen ?

Vermitteltst einer Arche , in die Noe sich und die Seinigen sammt Thieren auf Befehl Gottes einschloß.

Lebten alle Nachkommen des Noe in der Furcht
Gottes ?

Nein ; die meisten verloren Gott aus den Augen , verließen seinen Dienst , und trieben Abgötterey.

Gieng die Kenntniß Gottes unter den Menschen
völlig zu Grunde ?

Nein ; sie erhielt sich vorzüglich unter dem ausgewählten Volke Gottes , das man die Hebräer , Israeliten , oder Juden hieß.

Von wem stammten die Israeliten ab ?

Von dem Erzwater Abraham durch seinen Sohn Isaak , und seinen Enkel Jakob.

Wer war Abraham ?

Abraham war ein gerechter und treuer Mann , mit welchem Gott einen Bund gemacht hatte mit der Verheißung , daß er der Vater eines großen Volkes seyn , und der Mesias von seinem Geschlechte abstammen würde.

Wo fiengen die Israeliten an zu einem großen Volke anzuwachsen?

In Egypten, wo sie lange unter einer harten Dienstbarkeit schmachteten, davon sie Gott durch große Wunder befreiete.

Wer war der Israeliten Gesetzgeber?

Gott selbst gab ihnen sein Gesetz durch den Moyses auf dem Berge Sinai.

Wie wurden die Israeliten nach ihrem Eintritte in das gelobte Land regiert?

Sie wurden anfangs von Richtern, hernach von Königen regiert.

Welche waren die berühmtesten Könige der Israeliten?

David, der von Gott die Verheißung erhielt, daß der Messias von seiner Nachkommenschaft herkommen würde; und Salomon, der dem wahren Gott einen prächtigen Tempel in Jerusalem erbauet hat.

Blieben die Israeliten nach ihrem Einzuge in das gelobte Land Gott immer getreu?

Nein; die meisten fielen in große Ausschweifungen und oft sogar in Abgötterey.

Wie hat Gott die untreuen Israeliten zurecht gewiesen?

Er strafte sie durch verschiedene Plagen; er weckte unter ihnen Propheten, die sie zur Buße ermahnen, ihnen seinen Willen anzeigen, und, was künftig geschehen würde, in seinem Namen vorhersagen sollten.

Was haben die Propheten sonderbar merkwürdiges vorhergesagt?

Die Ankunft des Messias, oder Menscheners, sein Leben, seinen Tod, seine Auferstehung, die Verwerfung des jüdischen Volkes, und die Errichtung der Kirche.

Ist der von den Propheten vorhergesagte Mesias,
oder Erlöser angekommen?

Ja; der Mesias ist angekommen, und dieser
ist unser Herr Jesus Christus.

Wie wissen wir, daß J. C. der unsern Voreltern ver-
heißene, und von den Propheten vorhergesagte
Mesias ist?

Wir sind davon überzeuget, weil in der Person
J. C. alles gänzlich und vollkommen ist erfüllet
worden, was die Propheten von dem Mesias
vorhergesagt hatten.

Ausübung. Man soll die großen Begebenheiten, die der An-
kunft des Mesias vorgegangen sind, oft überdenken, und daher
Gottes Vorsehung über seine Geschöpfe bewundern und anbeten.

Sündfluth. Gen. 7. Abrahams Beruf. Gen. 12. Durchzug
durch das rothe Meer. Exod. 14. Salomons Tempel. 3. Kön. 6.
der Mesias vorhergesagt. Gen. 49. Dan. 9. Aag. 2. Malach. 3.

XI. Unterricht.

Von dem zweyten und dritten Glaubensartickel.

II. Und an Jesum Christum, seinen einge-
bohrnen Sohn, unsern Herrn. III. Der
empfangen ist von dem h. Geiste, gebohren
aus Maria der Jungfrau.

Von Jesu Christo, und dem Geheimnisse
der Menschwerdung?

Was lehret uns der zweyte Glaubensartickel?

Er lehret uns, daß Jesus Christus der einge-
bohrne Sohn Gottes, und unser Herr ist.

Du sagst: der eingebohrne Sohn Gottes; sind denn
die Christen nicht auch Kinder Gottes?

Die Christen sind nur aus Gnaden angenom-
mene Kinder Gottes; Jesus Christus aber ist sei-
ner Natur nach der Sohn Gottes.

Warum

Warum wird J. E. unser Herr genannt?

Weil J. E. als Gott der höchste Herr über alle Dinge ist; und als Erlöser uns durch sein Blut erkaufet hat.

Was lehret uns der dritte Glaubensartikel?

Er lehret uns, daß der Sohn Gottes durch die Wirkung des h. Geistes Mensch geworden ist im Schooße einer Jungfrau, Maria genannt, welche den Erlöser ohne Nachtheil ihrer Jungfrauschaft auf die Welt gebahren hat.

Wie heißt dieß Geheimniß?

Es heißt das Geheimniß der Menschwerdung.

Worinn besteht das Geheimniß der Menschwerdung?

Darinn, daß Gott der Sohn, die zweyte Person der h. Dreyfaltigkeit, für uns Mensch geworden ist.

Ist Gott der Vater nicht Mensch geworden?

Nein; nur Gott der Sohn allein ist Mensch geworden.

Ist der h. Geist nicht Mensch geworden?

Nein; nur Gott der Sohn allein ist Mensch geworden.

Was will das sagen: Gottes Sohn ist Mensch geworden?

Das will sagen: er hat einen Leib und eine Seele, wie wir haben, angenommen.

Wie heißt der Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden ist?

Er heißt Jesus Christus.

Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden ist.

Ist J. E. wahrer Gott und wahrer Mensch?

Ja; J. E. ist wahrer Gott und wahrer Mensch.

Warum

Warum ist J. E. wahrer Gott und wahrer Mensch?

Weil in J. E. zwei unterschiedene und in der nämlichen Person vereinigte Naturen sind.

Welche sind diese zwei Naturen in J. E.?

Die göttliche und die menschliche Natur.

Welche Person vereinigt diese zwei Naturen in J. E.?

Die Person des Sohnes Gottes.

Ausübung. Wir sollen 1. die Güte Gottes, der uns an Kindes statt angenommen hat, uns oft zu Gemüthe führen. 2. Außerst besorgt seyn, daß wir diese Eigenschaft der Kinder Gottes durch die Sünde nicht verlieren. 3. Gott danken für die unschätzbare That der Menschwerdung; und Morgens, Mittags, und Abends auf das Glockenzeichen den englischen Gruß beten.

Gott schicket den Engel Gabriel zu Maria, ihr das Geheimniß der Menschwerdung zu verkündigen. Luk. 1.

XII. Unterricht.

Fortsetzung über den III. Glaubensartikel.

Ferner von dem Geheimnisse der Menschwerdung.

In welchem Tage ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

In dem Tage Maria Verkündigung.

Wo ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

In dem Schooße der seligsten Jungfrau Maria, seiner Mutter.

Wie ist dieses geschehen?

Durch die Wirkung des h. Geistes.

Was will dieß sagen: Durch die Wirkung des heiligen Geistes?

Dieß will sagen: Daß Gott allein durch seine Allmacht den Leib Jesu Christi aus dem reinsten Blute der seligsten Jungfrau gebildet hat, welches vorzüglich dem h. Geiste zugeeignet wird.

Hat

Hat J. E. einen Vater und eine Mutter?

Jesus Christus hat als Gott einen Vater und keine Mutter; als Mensch aber hat er eine Mutter und keinen Vater.

Was für einen Vater hat J. E. als Gott?

Den himmlischen Vater, die erste Person der h. Dreyfaltigkeit.

Was für eine Mutter hat J. E. als Mensch?

Maria, aus der Junft Juda, und dem königlichen Geblüte Davids, die seligste Jungfrau genannt.

War der h. Joseph nicht der wahre Vater Jesu Christi?

Nein; er war nur sein Nährvater, und der Gemahl Maria.

Kann man die seligste Jungfrau Mutter Gottes nennen?

Ja; weil sie die Mutter Jesu Christi ist, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist.

An welchem Tage ist J. E. geboren worden?

Am Tage der Weihnacht.

Wo ist J. E. geboren worden?

Zu Bethlehem in einem Stalle.

Warum hat J. E. in einem so armen Stande wollen geboren werden?

Um uns die Armuth, die Demuth, und das Leiden liebenswerth zu machen.

Wurde die dem Scheine nach so niedrige Geburt

J. E. durch keine Wunder verherrlicht?

Ja; sie wurde den Hirten durch einen Engel, den Weisen im Morgenlande durch einen wunderbaren Stern, dem Herodes und den Schriftgelehrten durch die Weisen, und dem Volke durch Simeon und Anna verkündiget.

Liegt uns viel an der Kenntniß Jesu Christi?

Ja; 1. weil diese Kenntniß ein nothwendiges Mittel zur Seligkeit ist; 2. weil das Leben und die Lehre Jesu Christi unser Muster und unsere Lebensregel seyn soll.

Wie viel verschiedene Stände kann man in dem Leben J. C. unterscheiden?

Drey: nämlich seine Jugend; sein verborgenes und sein öffentliches Leben.

Ausübung. Man soll 1. sich glücklich schätzen, wenn man dem armen, demüthigen, und von seiner Geburt an leidenden Heilande gleicht. 2. In den Mühseligkeiten und Versuchungen die hh. Namen Jesus, Maria, Joseph, mit Vertrauen aussprechen.

Christi Geburt. Luk. 2. Das ewige Leben besteht in der Kenntniß Jesu Christi, wie er es selbst sagt Joh. 17.

XIII. Unterricht.

Fortsetzung über den III. Glaubensartickel.

Von der Jugend und dem verborgenen Leben Jesu Christi.

Wann ist unser Herr beschnitten und Jesus genannt worden?

Am achten Tage nach seiner Geburt, das ist, am Neujahrstage.

Was bedeutet der Name Jesus?

Jesus bedeutet so viel als Erlöser.

Warum wird Jesus Christus Erlöser genannt?

Weil er gekommen ist alle Menschen zu erlösen.

Was bedeutet der Name Christus?

Christus bedeutet so viel als der Gesalbte oder Geweihte.

Warum

Warum wird J. C. der Gesalbte oder Geweihte genannt?

Weil vor Zeiten die Könige, Priester, und Propheten gesalbet wurden; Jesus aber der erste und vornehmste König, Priester und Prophet ist.

An welchem Tage ist J. C. von den Weisen aus Morgenlande angebethet worden?

An dem Erscheinungstage, den man Dreykönigfest nennet.

Was haben die Weisen aus Morgenlande Jesu Christo zum Geschenke dargebracht?

Gold, Weihrauch, und Myrrhe.

Wann ist Jesus Christus in dem Tempel geopfert worden?

An Maria Reinigung, oder Lichtmesttage.

Wohin begab sich Joseph mit dem Kinde Jesu und Maria, nach der Abreise der drey Weisen?

Er floh in Egypten, das Kind Jesu der Verfolgung des Herodes zu entziehen, welcher ihm nach dem Leben strebte.

Durch welche Gewaltthätigkeit suchte Herodes sein Vorhaben auszuführen?

Er ließ in und um Bethlehem alle zwey- und minder-jährige Kinder tödten.

Wie nennet man die Kinder, welche Herodes tödten ließ?

Man nennet sie die unschuldigen Kinder.

Blieben Maria und Joseph lange in Egypten?

Nein; nach dem Tode des Herodes kehrten sie mit dem Kinde Jesu in die Stadt Nazareth zurück.

Was that Jesus zu Nazareth?

Er arbeitete, war Maria und Joseph unterthänig und gehorsam.

Warum hat Jesus gearbeitet?

Uns zu lehren, daß wir den Müßiggang fliehen und ein thätiges Leben führen sollen,

Warum hat Jesus unter dem Gehorsame gelebt?

Den Kindern zu zeigen, daß der Gehorsam gegen ihre Aeltern eine ihrer wichtigsten Pflichten ist.

Ausübung. Wir sollen 1. die göttlichen Eingebungen, wie die drey Weisen aus Morgenlande, befolgen. 2. Wie das Kind Jesus die Arbeit lieben; den Müßiggang fliehen; unsern Obern gehorsamen; und wie an Alter, so an Tugend und Weisheit zunehmen.

Beruf der Weisen. Matth. 2. Reise des zwölfjährigen Jesus nach Jerusalem. Luk. 2.

XIV. Unterricht.

Fortsetzung über den III. Glaubensartikel.

Von dem öffentlichen Leben Jesu Christi.

Was that Jesus beyläufig in dem dreysigsten Jahre seines Alters?

Er verließ Nazareth, und fieng an, sich der Welt dadurch zu offenbaren, daß er sich im Jordansflusse von dem h. Johannes taufen ließ.

Was geschah bey der Taufe Jesu Merkwürdiges?

Der h. Geist kam in Gestalt einer Taube über ihn herab, und der himmlische Vater erklärte ihn für seinen geliebten Sohn.

Was that Jesus nach seiner Taufe?

Er begab sich in die Wüste, und wurde allda, nachdem er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, von dem Teufel versucht.

Was that Jesus, nachdem er die Wüste verlassen hatte?

Er fieng an das Evangelium zu verkündigen, und wählte sich Jünger aus.

Welche waren die vornehmsten Jünger Jesu?

Die zwölf Apostel.

Welcher

Welcher wurde von Jesu zum Haupte der Apostel erwählt?

Der heilige Peter.

Wozu erwählte Jesus die Apostel?

Er sandte sie allen Völkern, das Evangelium, das ist, die frohe Nachricht des Heils, zu verkündigen.

Was sagte Jesus von sich selbst?

Er sagte, er sey der Messias, der zum Heile der Menschen gesandte Sohn Gottes.

Wie bewies Jesus, daß er der Messias, der zum Heile der Menschen gesandte Sohn Gottes sey?

Durch seine Lehre, durch seine Wunder, und durch die außerordentlichen Tugenden, welche er ausübete.

Welche Tugenden hat Jesus während seines öffentlichen Lebens vornemlich ausgeübet?

Die Demuth, die Sanftmuth, die Geduld, die Verachtung der Reichthümer, die Armuth, den Eifer, die Liebe gegen Gott und den Nächsten.

Was war eine der gewöhnlichsten Beschäftigungen Jesu sein ganzes Leben hindurch?

Das Gebeth.

Wie lange hat Jesus das Predigtamt ausgeübet?

Drey Jahre und einige Monate.

Wie lange hat Jesus auf Erde gelebt?

Ungefähr drey und dreyßig Jahre.

Ausübung. Wir sollen 1. nach dem Beispiele Jesu, die Welt fliehen, und die Versuchungen, wie er, durch Fasten und Beten überwinden. 2. Uns die Lehre und das Leben Jesu oft zu Gemüthe führen, um unsern Wandel darnach einzurichten.

Predigt des h. Johannes. Joh. 1. Erwählung und Beruf der Apostel. Luk. 6. Der Blindgebohrne wird sehend. Joh. 9. Jesus wecket den Lazarus vom Tode auf. Joh. 11.

XV. Unterricht.

Von dem vierten und fünften Glaubensartikel.

IV. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben. V. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Von dem Leiden und Sterben Jesu Christi.

Was lehret uns der vierte Glaubensartikel?

Er lehret uns, daß J. C. unter Pontio Pilato dem Landpfleger in Judäa schmerzliche Peinen gelitten, an ein Kreuz geheftet worden, und daran gestorben, und daß nach seinem Tode sein Leib in ein Grab gelegt worden ist.

Was lehret uns der fünfte Glaubensartikel?

Er lehret uns, daß, nachdem Jesus gestorben war, seine Seele zur Vorhölle abgestiegen, und er am dritten Tage wieder auferstanden ist.

Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Um uns von der Dienstbarkeit der Sünde, und von den Strafen der Hölle zu erlösen, und uns durch seine Verdienste den Himmel zu eröffnen.

Was hat Jesus gethan, uns zu erlösen?

Als Mensch hat er gelitten, und ist gestorben; und als Gott hat er seinem Leiden einen unendlichen Werth beigelegt.

Was hat Jesus gelitten?

Er ist beschimpfet, gegeißelt, mit Dörnern gekrönt, und an ein Kreuz geheftet worden, an dem er gestorben ist.

Konnte

Konnte uns Jesus auf keine andere Art erlösen?

Ja, das geringste Werk, das er seinem Vater für uns dargebracht hätte, wäre zu unsrer Erlösung hinreichend gewesen.

Warum hat denn Jesus so viel gelitten?

Um uns das Uebermaaß seiner Liebe und die Abscheulichkeit der Sünde desto begreiflicher zu machen.

Wer hat Jesum zum Tode verdammt?

Pontius Pilatus, der Landpfleger in Judäa.

Wer hat auf Jesu Tod gedrungen?

Die Juden.

Wer hat Jesum den Juden überliefert?

Judas, einer aus den zwölf Aposteln, der ihn um dreißig Silberlinge verkauft hat.

Ist J. C. als Gott und als Mensch gestorben?

Jesus Christus ist als Mensch gestorben; als Gott konnte er nicht sterben.

Was geschah bey dem Tode Jesu merkwürdiges?

Die Sonne wurde verfinstert; der Vorhang des Tempels riß mitten entzwey; die Erde bebte; die Felsen spalteten, und die Gräber öffneten sich; viele Todten stunden auf, und erschienen zu Jerusalem.

Was bewiesen alle diese Wunder?

Sie bewiesen, daß J. C. wahrer Gottes Sohn war.

Auf was für ein Geheimniß beziehet sich, was wir da vom Leiden und Sterben J. C. gesagt haben?

Auf das Geheimniß der Erlösung.

Was ist das Geheimniß der Erlösung?

Es ist das Geheimniß Jesu Christi, der uns zu erlösen am Kreuze gestorben ist.

Aus-

Ausübung. Wir sollen 1. unsere Trübsalen, Standesbeschwerden, das Ungemach der Bitterung, u. s. w., mit dem Leiden Jesu vereinigen und Gott aufopfern. 2. Uns dem bevorstehenden Tode nach dem Beispiele Jesu mit Ergebenheit unterwerfen.

Abrahams Opfer. Gen. 22. Joseph der Erretter seiner Brüder, die ihn verkauft hatten, ist ein Vorbild Jesu. Gen. 37. und 45. Das Leiden und Sterben Jesu. Matth. 27. Mark. 15. Luk. 23. Joh. 19.

XVI. Unterricht.

Fortsetzung über den IV. und V. Glaubensartikel.

Von Jesu Begräbniß, Absteigung in die Vorhölle, und Auferstehung.

Was versteht man durch die Worte: Jesus Christus ist gestorben?

Man versteht dadurch, daß seine Seele sich wahrhaftig von seinem Leibe getrennet hat.

Wurde auch die Gottheit von dem Leibe und der Seele Jesu getrennet?

Nein; sie blieb mit beyden immer vereinigt.

Wohin gieng die Seele Jesu, nachdem sie von seinem Leibe getrennet war?

Sie stieg in die Hölle ab.

Was versteht man unter dem Wort: Hölle?

Man versteht unter dem Wort Hölle jenen Ort, wo die Seelen der vor Christi Ankunft verstorbenen Frommen aufbehalten wurden, und den man sonst die Vorhölle nennet.

Warum wurden die Seelen der Frommen in der Vorhölle aufbehalten?

Weil die Himmelspforte durch Adams Sünde verschlossen war, und durch J. C. allein eröffnet werden konnte.

Warum stieg Jesus in die Vorhölle?

Die Seelen der Frommen durch die Nachricht ihrer nahen Befreyung zu trösten.

Was

Was geschah mit dem Leibe Jesu nach seinem Tode?
Er wurde in ein neues in Felsen gehauenes Grab gelegt.

An welchem Tage ist J. C. auferstanden?

An dem Ostertage, den dritten Tag nach seinem Tode.

Was will dieß sagen: Jesus Christus ist auferstanden?

Dieß will sagen: Jesus Christus hat seine Seele mit seinem Leibe wieder vereinigt, und ist glorreich und unsterblich aus dem Grabe hervorgegangen.

Warum ist J. C. erst den dritten Tag nach seinem Tode auferstanden?

Die Weissagungen zu erfüllen, und die Welt zu überzeugen, daß er wahrhaftig gestorben war.

Wie wissen wir, daß J. C. auferstanden ist?

Wir wissen es aus dem unwiderleglichen Zeugnisse jener Personen, denen er nach seiner Auferstehung erschienen ist, die seine Wunden berührt, mit ihm gegessen und getrunken, und dieß ihr Zeugniß mit ihrem Blute versiegelt haben.

Wie lange ist J. C. nach seiner Auferstehung auf der Erde geblieben?

Vierzig Tage.

Was that Jesus während dieser Zeit?

Er lehrte und tröstete seine Apostel und Jünger.

Ausübung. Wir sollen 1. voll heiliger Freude den Sieg betrachten, welchen Jesus über die Welt, die Hölle und den Tod erhalten hat. 2. Ofters seine heilige Wunden betrachten, und dadurch unser Vertrauen auf ihn stärken. 3. So wie Jesus dem Leibe nach zum Leben auferstanden ist: so sollen auch wir dem Geiste nach zur Gnade auferstehen.

Jonas im Bauche des Wallfisches. Jon. 2. Christus erscheint nach seiner Auferstehung zu verschiedenen malen. Matth. 28. Mark. 16. Luk. 24. Joh. 21.

XVII. Unterricht.

Von dem VI. und VII. Glaubensartikel.

VI. Aufgefahren in den Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. VII. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Von der Auffart und dem Wohnsitze Jesu im Himmel.

Was lehren uns der sechste und siebente Glaubensartikel?

Sie lehren uns, daß J. C. in den Himmel gefahren, und zur Rechten seines allmächtigen Vaters sitzt, von dannen er einst kommen wird alle Menschen zu richten.

An welchem Tage ist Jesus in den Himmel gefahren?

An dem Tage der Auffahrt, den vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung.

Wie ist Jesus in den Himmel gefahren?

Er ist aus eigener Macht, in Gegenwart seiner Apostel und Jünger in den Himmel gefahren.

Ist Jesus als Gott, oder als Mensch in den Himmel gefahren?

Jesus ist als Mensch in den Himmel gefahren; denn als Gott ist er überall.

Warum ist Jesus in den Himmel gefahren?

Die Herrlichkeit Gottes, welche er verdient hatte, in Besitz zu nehmen; dort unser Mittler bey seinem Vater zu seyn, den Aposteln, und der sämtlichen Kirche den h. Geist zu senden; und uns Hoffnung zu machen, einstens auch hinaufzufahren.

Ist Jesus allein in den Himmel gefahren?

Nein; er hat die Seelen der Frommen, welche er aus der Vorhölle befreiet hatte, mit sich in den Himmel geführt.

Was heißt das: Jesus sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters?

Das heißt so viel als: Jesus, der als Gott seinem Vater gleich ist, ist als Mensch wegen seiner höchsten Gewalt und Herrlichkeit über alle Geschöpfe erhoben.

Warum sagt man: Jesus sitzt in dem Himmel?

Dadurch anzuzeigen, daß der Himmel gleichsam sein ewiger Ruheort ist, und daß er dort mit dem Vater und dem h. Geist herrschet und ewig herrschen wird.

Ist Jesus als Mensch nicht mehr auf Erden seit seiner Himmelfahrt?

Ja; Jesus ist noch unsichtbarer Weise auf Erden 1. durch seine wesentliche Gegenwart in dem heiligsten Altarssakramente; 2. durch seine Gnade und die Beschützung der Kirche.

Wird Jesus nicht wieder sichtbar auf die Erde kommen?

Ja; am Ende der Welt wird er sichtbar wieder auf die Erde kommen, die Lebendigen und die Todten zu richten.

Wer wird unter den Lebendigen und Todten verstanden?

Alle Menschen, die Gerechten und die Sünder.

Was thaten die Apostel nach Jesu Himmelfahrt?

Sie lehrten nach Jerusalem in den Speisesaal zurück.

Warum lehrten die Apostel nach Jerusalem zurück?

Damit sie sich zur Empfangung des h. Geistes, den Jesus ihnen versprochen hatte, in der Stille durch Andachtsübungen vorbereiteten.

Ausübung. Man soll 1. so oft man den Himmel anschauet, nach seiner Auflösung seuffzen, und nach dem Glücke, mit Jesu dort zu herrschen. 2. Die Leiden dieses Lebens als Mittel ansehen, das Himmelreich zu erlangen. 3. Sich Gewalt anthun, den vorbereiteten Platz im Himmel zu verdienen.

Die Auffahrt Jesu. Luk. 24. Apostg. 1.

XVIII. Unterricht.

Von dem achten Glaubensartickel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Von dem h. Geiste. Von seiner Sendung über die Apostel. Von seinen Wirkungen in den Gläubigen.

Was lehret uns der achte Glaubensartickel?

Er lehret uns, daß eine dritte Person in Gott ist, die man den heiligen Geist nennet.

Wer ist der h. Geist?

Der h. Geist ist die dritte Person der h. Dreysaltigkeit, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht.

Ist der h. Geist der nämliche Gott, wie der Vater und der Sohn?

Ja; er ist der nämliche Gott, aber nicht die nämliche Person.

An welchem Tage ist der h. Geist über die Apostel herabgestiegen?

An dem Pfingsttage.

Wie ist der h. Geist über die Apostel herabgestiegen?

In Gestalt feuriger Zungen.

Was heist das: der h. Geist ist über die Apostel herabgestiegen?

Das heist: er hat sie mit Licht, Stärke, Liebe, Eifer, und mit allen seinen Gaben erfüllet.

Was

Was sah man außerordentliches an den Aposteln, nachdem sie den h. Geist empfangen hatten?

Sie redeten unterschiedliche Sprachen, wirkten große Wunder, und erzeugten einen unüberwindlichen Muth und Standhaftigkeit.

Ist der h. Geist nur den Aposteln allein gesandt worden?

Er ist auch der sämtlichen Kirche, und für alle Gläubigen gesandt worden.

Was wirket der h. Geist vorzüglich in den Gläubigen?

Er heiligt, erleuchtet, stärket, und tröstet sie.

Ausübung. Man soll 1. Gott öfters um den h. Geist ansehn.

2. Nach dem Beispiele der Apostel die Einsamkeit lieben, und dem Gebethe obliegen, um die Gaben des h. Geistes zu erlangen.

Christus verheißt den h. Geist. Joh. 16. Die Sendung des h. Geistes ist durch den Propheten Joel vorhergesagt. Apost. 2. Joel 2.

XIX. Unterricht.

Fortsetzung über den VIII. Glaubensartikel.

Von den Predigten der Apostel, und von dem Wandel der ersten Christen.

Was thaten die Apostel, nachdem sie den h. Geist empfangen hatten?

Sie fiengen sogleich an, Jesum Christum den Juden zu predigen.

Was wirkten die Predigten der Apostel?

In der ersten Predigt des h. Peters wurden ungefähr drey tausend, in der zweyten fünf tausend Personen zum Glauben bekehret; dann nahm die Zahl der Gläubigen täglich zu.

Predigten die Apostel nur den Juden?

Sie predigten anfangs nur den Juden; in der Folge aber verkündigten sie das Evangelium allen Völkern des Erdbodens.

Hatten

Hatten die Predigten der Apostel einen guten Erfolg unter den Heiden?

Ja; denn die Helden entsagten in großer Menge dem Götzendienste, und ihrem unordentlichen Leben, und nahmen den Glauben Jesu Christi an.

Ist der christliche Glaube ohne Widerstand eingeführt worden?

Nein; er ist unter den blutigsten Verfolgungen eingeführt worden.

Wie werden jene genannt, die in diesen Verfolgungen den Tod ansgestanden haben?

Sie werden Martyrer, das ist, Blutzeugen genannt.

Warum werden sie Martyrer, oder Blutzeugen genannt?

Weil sie Jesu und der Wahrheit bis zur Blutvergießung Zeugniß gegeben haben.

Wie wurden jene genannt, die den Glauben Christi annahmen?

Sie wurden Christen genannt.

Wie lebten die ersten Christen?

Sie lebten voll der reinsten Liebe Gottes, in wahrer heiligen Eintracht, und entsagten ganz den irdischen Gütern.

Was war hauptsächlich der ersten Christen Beschäftigung?

Das Wort Gottes anhören, dem Gebethe gemeinschaftlich obliegen, das h. Abendmahl empfangen, und ihren Berufsgeschäften genau nachkommen.

Wie hieß die Gemeinde der ersten Christen?

Die christliche Kirche, die katholische Kirche, oder kurz die Kirche.

Ausübung. Man soll 1. die Leiden der Martyrer oft überlegen, und nach ihrem Beispiele alle Verachtung, die man wegen der Tugend auszustehen hat, geduldig und großmüthig ertragen.

2. Das Leben der ersten Christen kennen lernen, und ihre Tugenden nachahmen.

Jesus sendet die Apostel, alle Völker zu lehren. Mark. 16. Frucht der ersten Predigt des h. Petrus. Apostg. 2. und 3. Martiriod des h. Stephans. Apostg. 6. und 7.

XX. Unterricht.

Von dem neunten Glaubensartikel.

Ich glaube eine heilige allgemeine christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen.

Von der Kirche, und von den Merkmaalen oder Kennzeichen der wahren Kirche.

Was ist die Kirche überhaupt?

Die Kirche überhaupt ist die Gemeinde der Gläubigen und Gerechten aller Zeiten, welche nur einen Leib ausmachen, dessen Oberhaupt Jesus Christus ist.

Wie wird die Kirche überhaupt eingetheilet?

In drey Theile: in die siegende Kirche, welche aus den Heiligen im Himmel; in die leidende Kirche, welche aus den Seelen im Fegfeuer; und in die streitende Kirche, welche aus den Gläubigen auf Erden besteht.

Machen diese drey Theile drey verschiedene Kirchen aus?

Nein; sie machen nur eine einzige Kirche aus, nur einen einzigen Leib, dessen Glieder zwar in verschiedene Stände eingetheilet, aber in Jesu Christo vereinigt sind.

Giebt es mehrere wahre Kirchen auf Erden?

Nein; es giebt nur eine einzige wahre Kirche, gleichwie es nur einen Gott, einen Glauben, und eine Taufe giebt.

Kann

Kann man erkennen, welche unter den verschiedenen christlichen Gemeinden die wahre Kirche ist?

Ja; man kann die wahre Kirche aus gewissen Zeichen, die ihr eigen sind, erkennen.

Welche sind die Kennzeichen der wahren Kirche?

Sie muß 1. einig, 2. heilig, 3. katholisch oder allgemein, 4. apostolisch seyn.

Welche Kirche vereinigt diese Kennzeichen in sich?

Jene Kirche allein, welche stets mit Ausschließung aller andern die katholische hieß, und noch heißt.

Was ist die katholische Kirche?

Die katholische Kirche ist die Gemeinde der Gläubigen, welche durch das Bekenntniß des nämlichen Glaubens, und durch die Theilnehmung an den nämlichen Sakramenten unter Anleitung rechtmäßiger Seelenhirten, und besonders Unsers h. Vaters des Papstes miteinander auf Erden verbunden sind.

Wer ist das Oberhaupt der Kirche?

Jesus Christus; weil er die Kirche unsichtbar durch den h. Geist, sichtbar aber durch die Kirchenvorsteher regiert.

Ist der Papst nicht auch das Oberhaupt der Kirche?

Ja; er ist das sichtbare Oberhaupt und der erste Hirt der ganzen Kirche; weil er ein Nachfolger des h. Petrus, und Statthalter J. C. auf Erden ist.

Warum wird der römische Bischof Papst genennet?

Weil das Wort Papst Vater bedeutet, und der römische Bischof als sichtbares Oberhaupt der Kirche, der allgemeine Vater aller Gläubigen ist.

Welche

Welche sind nach dem Papste die vornehmsten Hirten der Kirche?

Die Bischöfe, als Nachfolger der Apostel.

Welche sind die Vorsteher, durch welche Christus die Kirche sichtbar regiert?

Es sind, der Papst in der ganzen Kirche, die Bischöfe in ihren Bisthümern, und ihre Untergeordnete, welche die Gläubigen lehren und leiten.

Wird nicht der wahren Kirche noch ein anderer Name beigelegt?

Ja; sie wird auch die römische Kirche genannt. Warum wird die katholische Kirche auch die römische Kirche genannt?

1. Weil sie den römischen Bischof für den Nachfolger des h. Petrus, und deswegen für ihr sichtbares Oberhaupt erkennt. 2. Weil sie den römischen Stuhl für den Mittelpunkt der katholischen Einigkeit erkennt.

Ausübung. Man soll öfters zu Gott bethen für die Bedürfnisse der allgemeinen Kirche, und besonders für die Erhaltung oder Herstellung des wahren Glaubens in dem Bisthume, dem man einverleibt ist.

Kennzeichen der Kirche. Eph. 4. und 5. Mark. 16. Eph. 2. Petrus wird von Christo zum Oberhaupte der Apostel und der Kirche bestellt. Joh. 21. Die Bischöfe sind vom h. Geiste gesetzt, die Kirche Gottes zu regieren. Apost. 20.

XXI. Unterricht.

Fortsetzung über den IX. Glaubensartikel.

Die katholische Kirche allein hat die Kennzeichen der wahren Kirche. Von ihren Vortheilen.

Wie ist die katholische Kirche einig?

Die katholische Kirche ist einig; indem alle ihre

ihre Glieder das nämliche Oberhaupt, die nämliche Lehre, die nämlichen Sacramente und geistlichen Güter haben.

Wie ist die katholische Kirche heilig?

Die katholische Kirche ist heilig: 1. Weil ihr Stifter Jesus Christus heilig und der Ursprung aller Heiligkeit ist. 2. Weil ihre Lehre und ihr Gottesdienst heilig sind, und zur Heiligkeit leiten. 3. Weil ihre Sacramente heilig sind, und jene auch heiligen, die selbe würdig empfangen. 4. Weil es in der katholischen Kirche immer Heilige giebt, aber niemals außer ihrem Schooße.

Wie ist die Kirche katholisch oder allgemein?

Die Kirche ist katholisch oder allgemein, weil sie sich über alle Zeiten, Länder, und Völker erstreckt.

Wie ist diese Kirche apostolisch?

Diese Kirche ist apostolisch, weil sie nach Christus von den Aposteln selbst ist errichtet worden; und weil nur sie allein durch ihre Lehre und ihre ersten Hirten sich bis auf die Apostelzeiten zurück erstreckt.

Kann sich keine Kirche, außer der katholischen, die Kennzeichen der wahren Kirche zueignen?

Nein; weil es 1. keine giebt, die zur Vereinigung ihrer Glieder ein sichtbares von Christo bestelltes Oberhaupt hat, keine, die ihre Lehre nicht schon geändert hat, und wirklich noch ändert; 2. keine, die sich rühmen kann, wie die katholische, eine heilige Lehre und heilige Glieder zu besitzen; 3. keine, die sich wie die katholische über alle Zeiten, Länder, und Völker erstreckt; 4. keine, die von den Aposteln selbst errichtet ist, und

und in ununterbrochener Reihe ihrer Hirten und Lehre sich, wie die katholische, bis auf die Apostelzeiten zurück erstreckt.

Was für Vorrechte oder Vortheile hat Christus seiner Kirche noch beygelegt?

Fünf: daß sie 1. sichtbar, 2. unvergänglich, 3. unfehlbar sey, 4. daß sie eine Gemeinschaft der Heiligen, und 5. den Ablass der Sünden habe.

Was versteht man unter dem: die Kirche ist sichtbar?

Man versteht darunter, daß die katholische Kirche eine stets sichtbare und hervorleuchtende Gemeinde ist, die man leicht erkennen kann.

Wie wissen wir, daß die katholische Kirche eine stets sichtbare Gemeinde seyn muß?

Wir wissen es, weil es die Propheten vorhersagt haben; und weil Christus die Kirche mit einer Stadt vergleicht, die auf einem hohen Berge steht, und von jedermann gesehen werden kann. (Isa. 2. Mich. 4. Matth. 5.)

Was versteht man unter dem: die Kirche ist unvergänglich?

Man versteht darunter, daß die katholische Kirche nicht überwältigt werden kann, sondern bis ans Ende der Welt fort dauern wird.

Wie wissen wir, daß die Kirche unvergänglich ist?

Wir wissen es aus der ausdrücklichen Verheißung Christi, daß die Pforten der Hölle seine Kirche niemals überwältigen werden. (Matth. 16.)

Was versteht man unter den Pforten der Hölle?

Unter den Pforten der Hölle versteht man den Irrthum, die Lüge, und alle Anfälle der höllischen Mächte.

Was versteht man unter dem: die Kirche ist
unfehlbar?

Man versteht darunter, daß die Kirche in Glaubens- und Sittenlehren niemals irren kann.

Wie wissen wir, daß die Kirche unfehlbar ist?

Wir wissen es aus der Verheißung, die Christus seiner Kirche gemacht hat: er werde bis ans Ende der Welt mit ihr seyn. (Matth. 28. Joh. 16.)

Wer hat in der Kirche das Recht, die Religionszweifel zu entscheiden?

Der Pabst, als Nachfolger des h. Petrus; und die Bischöfe, als Nachfolger der Apostel.

Was sind wir der Kirche schuldig?

Wir sind schuldig zu glauben, was uns die Kirche lehret, und zu thun, was sie uns befiehlt.

Ausübung. Man soll 1. die Stimme seiner Hirten mit Ehrerbietung und Unterwürfigkeit anhören; 2. betten für den Pabst, für seinen Bischof, für seinen Pfarrer, für die übrigen Hirten der Kirche, für alle, die mit der Seelsorge beladen sind.

Christus verspricht dem h. Petrus die Regierung seiner Kirche, und die Schlüssel des Himmels. Matth. 16.

XXII. Unterricht.

Fortsetzung über den IX. Glaubensartikel.

Von denen, welche zur katholischen Kirche gehören, oder davon ausgeschlossen sind.

Welche Gläubige gehören zur katholischen Kirche?

Alle, die getauft und von dem Leibe der Kirche nicht getrennet sind.

Welche gehören nicht zu der katholischen Kirche aus
Abgang der Taufe?

Die Ungläubigen oder Heiden, die Juden, die Mahometaner, u. s. w.

Welche

Welche sind von dem Leibe der Kirche getrennet?

Die Ketzer, die Abtrünnigen und die Exkommunicirten.

Welche nennet man Ketzer?

Die nach empfangener Taufe einem Irrthume, der dem Glauben der Kirche zuwider ist, anhangen, und selben hartnäckig behaupten.

Welche sind die Abtrünnigen?

1. Die sich von der Einigkeit der Kirche trennen, weil sie sich den rechtmäßigen Seelenhirten, besonders U. S. B. dem Papst nicht unterwerfen wollen; oder 2. die vom katholischen Glauben, zu dem sie sich bekannten, äußerlich abfallen.

Welche sind die Exkommunicirten?

Die hartnäckigen Sünder, welche die Kirche wegen gewisser Sünden von der Theilnehmung an ihren geistlichen Gütern ausschließt.

Sind die übrigen Sünder Mitglieder der Kirche?

Ja; sie sind aber nur todte Glieder derselben, so lange sie im Stande der Todssünde beharren.

Kann man außer der katholischen Kirche selig werden?

Nein; man kann außer der katholisch-apostolisch-römischen Kirche nicht selig werden.

Ausübung. Wir sollen 1. Gott danken, daß wir im Schooße der katholischen Kirche sind geboren worden. 2. Für die Irrgläubigen bethen. Diese 3. durch unsern erbaulichen Wandel zum wahren Glauben zurückführen.

Die Arche des Noe, außer der alle Geschöpfe zu Grunde giengen, war ein Vorbild der Kirche. Gen. 7. Der Korinther im Banne. 1. Kor. 5.

XXIII. Unterricht.

Fortsetzung über den IX. Glaubensartikel.

Von der Gemeinschaft der Heiligen.

Wie heißt der vierte Vorthail, den Christus seiner Kirche verliehen hat?

Die Gemeinschaft der Heiligen.

Worin besteht die Gemeinschaft der Heiligen?

Darin, daß alle Glieder der Kirche an den geistlichen Gütern gemeinschaftlich Antheil nehmen.

Was sind dieß für geistliche Güter?

Es giebt zweyerley: äußerliche und innerliche Güter der Kirche.

Welche sind die äußerlichen Güter der Kirche?

Das Wort Gottes, die h. Sakramente, das h. Meßopfer, und die öffentlichen Kirchengebethe.

Welche sind die innerlichen Güter der Kirche?

Die Verdienste Jesu Christi und der Gerechten, die Gnaden, Tugenden, und guten Werke.

Wie wird jeder Gläubige der Verdienste und guten Werke anderer Gläubigen theilhaftig?

Durch den Glauben und die Liebe, wodurch alle Gläubige mit einander vereinigt sind.

Haben alle Gläubige einen gleichen Antheil an den geistlichen Gütern der Kirche?

Nein; sondern die mehr Glauben, Liebe und Heiligkeit besitzen, haben an denselben auch größern Antheil.

Haben die Sünder, welche in der Kirche sind, auch Antheil an der Gemeinschaft der Heiligen?

Ja; sie haben Antheil an den Gebethen der Kirche; und das Wort Gottes, das Sakrament der Buße, und das h. Meßopfer werden ihnen nicht entzogen.

Welche

Welche haben an den geistlichen Gütern der Kirche keinen Antheil?

Die niemals Mitglieder der Kirche waren, oder von ihrem Leibe getrennet sind, wie die Excommunicierten.

Warum werden die Gläubigen auch die Heiligen genannt?

Weil alle zur Heiligkeit berufen, und durch das Sakrament der Taufe Gott geheiligt sind.

Besteht die Gemeinschaft der Heiligen nur aus den Gläubigen auf Erden?

Nein; sondern sie besteht auch aus den Heiligen im Himmel, und aus den Seelen der Verstorbenen, welche im Fegfeuer sind.

Was haben wir für eine Gemeinschaft mit den Heiligen im Himmel?

Wir rufen sie an; und sie bitten bey Gott für uns.

Was haben wir für eine Gemeinschaft mit den Seelen der Verstorbenen, welche im Fegfeuer sind?

Wir helfen ihnen mit unserm Gebethe, mit unsern guten Werken, und vornehmlich mit dem h. Mesopfer.

Wie heißt der fünfte Vortheil, den Christus seiner Kirche verliehen hat?

Der Ablass der Sünden.

Ausübung. Man soll 1. sich durch den wahren Glauben in der Einigkeit der Kirche erhalten, und durch inbrünstige Liebe darin vervollkommen, um ihrer geistlichen Güter desto mehr theilhaftig zu werden; 2. die, welche die Ehre Gottes, und das Heil des Nächsten befördern, unterstützen.

Abrahams Gebeth für die Sodomiter. Gen. 18. Wirkames Gebeth der Gläubigen für die Erledigung des h. Petrus. Apostg. 12. Paulus vergleicht die Kirche dem menschlichen Leibe. Röm. 12.

XXIV. Unterricht.

Von dem zehnten, eilften und zwölften Glaubensartikel.

X. Ablass der Sünden. XI. Auferstehung des Fleisches. XII. Und ein ewiges Leben.

Von dem Ablasse der Sünden. Von den letzten Dingen des Menschen. Von dem Tode insbesondere.

Was lehret uns der zehnte Glaubensartikel?

Er lehret uns, daß Christus seiner Kirche Gewalt gegeben hat, die Sünden nachzulassen.

Wie läßt die Kirche die Sünden nach?

Durch die hh. Sakramente.

Was lehren uns der eilfte und zwölfte Glaubensartikel?

Sie lehren uns, daß alle Menschen am Ende der Welt auferstehen, und ewig glücklich oder unglücklich seyn werden.

Worauf beziehen sich die zween letzten Glaubensartikel?

Sie beziehen sich auf die vier letzten Dinge des Menschen.

Welche sind die vier letzten Dinge des Menschen?

Der Tod, das Gericht, die Hölle, und der Himmel.

Müssen alle Menschen sterben?

Ja; das Todesurtheil ist über alle Menschen gesprochen.

Wann muß man sterben?

Wann Gott will; Niemand weiß weder den Tag noch die Stunde seines Todes.

Warum

Warum hat uns Gott in der Ungewisheit unsrer Sterbstunde lassen wollen?

Damit wir uns täglich zum Sterben vorbereiten.

Was ist der Tod?

Der Tod ist die Trennung der Seele von dem Leibe.

Wird unsere Seele sterben?

Nein; sie ist unsterblich.

Wohin kommt unsere Seele nach dem Tode des Leibes?

Sie wird vor Gott erscheinen, um gerichtet zu werden.

Worüber werden wir gerichtet werden?

Ueber alles, was wir Gutes und Böses werden im Leben gethan haben.

Ausübung. Man soll 1. Morgens und Abends sich selbst fragen: Wäre ich im Stande der Gnade, wenn ich heute sterben sollte? 2. Seine zeitlichen Geschäfte bey gesunden Tagen in Ordnung bringen, um sich bey einfallender schweren Krankheit einzig und ganz mit seinem Seelenheile zu beschäftigen. 3. Bedenken, wie entsetzlich der Zustand einer Seele vor ihrem Richter seyn muß, die sich auf Erde wenig oder gar nicht um seine Günst beworben hat.

Christus giebt den Aposteln Gewalt, die Sünden nachzulassen. Matth. 28. Joh. 20. Der König Balthasar zittert beim Anblicke der Hand, die sein Urtheil schreibt. Dan. 5. So scheidest du mich von allem, bitterer Tod! ruft Agaa zitternd dem nahen Tode entgegen. 1. Kön. 15. Tod des einzigen Sohnes der Wittve zu Naim. Luk. 7.

XXV. Unterricht.

Fortsetzung über den XI. Glaubensartikel.

Von dem besondern Gerichte, und von dem Fegfeuer.

Wie heißt das Gericht, welches gleich nach dem Tode gehalten wird?

Es heißt das besondere Gericht.

Was

Was wird nach dem besondern Gerichte mit unsrer Seele geschehen?

Sie wird nach ihrem Verdienste entweder in den Himmel aufgenommen, oder in die Hölle gestürzt, oder zu den Strafen des Fegfeuers verurtheilet werden.

Welche Seelen werden gleich nach dem besondern Gerichte in den Himmel aufgenommen?

Die von aller auch läßlichen Sünde rein sind, und der Gerechtigkeit Gottes auf Erde vollkommen genuggethan haben.

Welche Seelen werden in die Hölle gestürzt?

Die mit einer Todssünde besleckt von ihrem Leibe scheiden.

Wie viel Todssünden braucht es, um die Hölle zu verdienen?

Eine einzige verdient sie schon, und wird damit bestraft, wenn man ohne wahre Buße in derselben dahin stirbt.

Welche Seelen werden zu den Strafen des Fegfeuers verurtheilet?

Die mit läßlichen Sünden besleckt sind, oder der Gerechtigkeit Gottes nicht vollkommen genug gethan haben.

Was ist das Fegfeuer?

Es ist der Ort, wo die Seelen der Gerechten durch die Strafen, die sie auszustehen haben, der Gerechtigkeit Gottes vollkommen genug thun.

Haben die Seelen im Fegfeuer viel zu leiden?

Ja; denn sie sind der Anschauung Gottes beraubt; und ihre Peinen übertreffen alles, was man hiernieden ausstehen kann.

Können wir den Seelen im Fegfeuer zu Hülfe kommen?

Ja; wir können ihnen mit unsern Gebethen, guten

guten Werken, und vornehmlich mit dem h. Messopfer zu Hülfe kommen.

Ist man schuldig, den Seelen im Fegfeuer nach Vermögen zu Hülfe zu kommen?

Ja; man ist es schuldig: es ist Pflicht der Dankbarkeit gegen Aeltern und Gutthäter, Pflicht der Gerechtigkeit gegen jene, die wir zum Bösen verleitet haben; Pflicht der Liebe gegen alle Mitgläubigen.

Wird das Fegfeuer immer dauern?

Nein; nach dem letzten Gerichte bleiben nur Himmel und Hölle übrig.

Ausübung. Wir sollen 1. uns selbst richten, und immer so handeln, als müßten wir gleich nach jeder That von Gott gerichtet werden. 2. Den Seelen im Fegfeuer, besonders den Seelen unsrer Aeltern, Freunde und Gutthäter durch Gebethe, Almosen, und andere gute Werke zu Hülfe kommen, wie es in der katholischen Kirche immer gebräuchlich war.

Judas der Machabäer läßt für die im Kriege gestorbenen Juden Gebethe verrichten. 2. Mach. 12.

XXVI. Unterricht.

Fortsetzung über den XI. Glaubensartikel.

Von der Auferstehung, und dem allgemeinen Gerichte.

Was wird nach dem Tode aus unserm Leibe werden?

Er wird in Staub verwandelt werden.

Wird unser Leib immer in diesem Stande bleiben?

Nein; er wird am Ende der Welt wieder auferstehen.

Was will das sagen: Alle Menschen werden auferstehen?

Das heißt: ihre Seelen werden durch Gottes Allmacht mit ihren Leibern wieder vereinigt und nimmer mehr getrennet werden.

Barum

Warum werden alle Menschen auferstehen?

Damit sie vor dem Richtersthule Gottes erscheinen, und auch in ihren Leibern die Belohnung ihrer guten Werke, oder die Strafe ihrer Sünden empfangen.

Wie heißt das Gericht, welches am Ende der Welt gehalten wird?

Es heißt das letzte oder allgemeine Gericht.

Wer wird am letzten Gerichte gerichtet werden?

Alle Menschen.

Erzähle umständlich, worüber die Menschen werden gerichtet werden?

Ueber die Gebote Gottes und der Kirche; über die Pflichten ihres Standes; über die unterlassenen Werke der Barmherzigkeit; über den Mißbrauch der Gnaden, u. s. w.

Warum ein allgemeines Gericht, da doch einem jedem gleich nach dem Tode ein sonderbares bevorsteht?

Dieß geschieht, die Gerechtigkeit Gottes, die Herrlichkeit der Auserwählten, und die Schande der Verworfenen bekannt zu machen.

Was wird Christus zu den Auserwählten sagen?

Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch vom Anbeginne der Welt bereitet ist: denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mir zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mir zu trinken gegeben, u. s. w. (Matth. 25.)

Was für ein Urtheil wird Christus über die Verworfenen sprechen?

Weichet von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist: denn ich bin hungrig gewesen,

gewesen, und ihr habet mir nicht zu essen gegeben; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mir nicht zu trinken gegeben, u. s. w. (Matth. 25.)

Wird am letzten Gerichtstage jedermann wissen, warum die einen zur ewigen Seligkeit erhoben: die andern zu den ewigen Strafen verdammt werden?

Ja; Christus wird alsdann die guten Werke und Verdienste der Heiligen verherrlichen; die Sünder aber mit Schande bedecken, und ihre auch verborgensten Laster der ganzen Welt offenbaren.

Was soll die Betrachtung der Gerichte Gottes in uns wirken?

Sie soll uns bewegen, das Böse zu meiden, und das Gute zu thun.

Ausübung. Man soll 1. seinen Leib züchtigen, damit er einst glorreich auferstehe. 2. Bey Erwählung eines Standes, oder beym Antritte eines Amtes wohl erwägen, daß man am Gerichtstage strenge Rechenschaft über sein Verhalten werde geben müssen. 3. Niemals betrügerisch oder aus menschlicher Rücksicht handeln; weil am letzten Gerichte nichts verborgen bleibt, und die Menschen uns dann nicht helfen können.

Vorbethen des letzten Gerichtes. Matth. 24. und 25. Luk. 21. 1. Kor. 15.

XXVII. Unterricht.

Fortsetzung über den XII. Glaubensartickel.

Von dem Himmel und der Hölle.

Wo werden die Gerechten nach dem letzten Gerichte hinkommen?

Sie werden mit Leib und Seele in das Himmelsreich eingehen, und dort eine vollkommne Glückseligkeit ewig genießen.

Was

Was ist der Himmel?

Der Himmel ist der Ort, wo Gott die Engel und die Heiligen ewig belohnet.

Worin wird die Glückseligkeit der Heiligen bestehen?

Sie werden Gott sehen, lieben, und ewig besitzen, ohne Furcht ihn jemals zu verlieren; sie werden unaussprechliche Freuden genießen, und von allem, auch dem mindesten Uebel, befreiet seyn.

Werden die Gerechten einander an Herrlichkeit gleich seyn?

Nein; einer wird den andern an Herrlichkeit um so viel übertreffen, als er ihn in diesem Leben an Verdiensten übertroffen hat.

Wo werden die Sünder nach dem letzten Gerichte hinkommen?

Sie werden mit Leib und Seele in die Hölle gestürzt werden, um dort ewig unglücklich zu seyn.

Was ist die Hölle?

Die Hölle ist der Ort, wo Gott die Teufel, und jene, die in der Todssünde sterben, ewig strafet.

Was für Strafen haben die Verdammten in der Hölle auszustehen?

Zweyerley: die Strafe des Verlustes und die Strafe der Sinne.

Worin besteht die Strafe des Verlustes?

Sie besteht darin, daß die Verdammten Gott niemals sehen werden; und dieß wird die größte aller ihrer Peinen seyn.

Was wird unter der Strafe der Sinne verstanden?

Das ewige Höllenfeuer, und die übrigen Quaalen, welche die Verdammten leiden werden.

Werden alle Verdammte gleich viel leiden?

Nein; ihre Quaalen werden der Zahl und Abscheu

Abscheulichkeit ihrer begangenen Sünden angemessen seyn.

Ist es genug, daß man glaube, was Gott geoffenbaret hat, um ihm zu gefallen?

Nein; man muß noch überdieß auf Gott hoffen, und die versprochenen Gnaden von ihm begehren.

Ausübung. Wir sollen 1. in unsern Krankheiten und Leiden uns durch die Hoffnung des Himmels trösten. 2. Gott danken, daß er uns nicht auch, wie so viele andere, gleich nach der ersten Todssünde in die Hölle gestürzt hat. 3. Zu Vermeidung der Sünde oft an die vier letzten Dinge des Menschen denken.

Die Glückseligkeit der Heiligen. Psalm 35. 1. Kor. 2. und 13. Das himmlische Jerusalem. Offenb. 4. 5. 7. 21. Der reiche Praßer in der Hölle begraben. Luk. 16.

Zweiter Theil der Christenlehre.

Von den Gnaden, die wir hoffen und begehren sollen.

I. Unterricht.

Von der Hoffnung und ihren Eigenschaften.

Was ist die Hoffnung?

Die Hoffnung ist eine Gabe Gottes, und eine übernatürliche Tugend, vermöge welcher wir mit Zuversicht durch die Verdienste Jesu Christi alles verlangen und erwarten, was uns Gott versprochen hat.

Warum sollen wir alles hoffen, was uns Gott versprochen hat?

Weil Gott unendlich gütig, allmächtig, und in Erfüllung seiner Verheißungen getreu ist.

Was